

Vorstellung – Liudmila

Добрый день! Guten Tag, ich heiße Liudmila, aber alle nennen mich Mila. Ich bin 55 Jahre alt und ich komme aus Russland, aus Moskau. Dort habe ich als Krankenschwester gearbeitet. Ich bin seit sechs Jahren in Deutschland und jetzt wohne ich in Jena. Mein Lieblingsort in Jena ist das Volkshaus, weil dort viele klassische Konzerte und auch Tanzveranstaltungen stattfinden. Als ich nach Deutschland kam, konnte ich kein Wort Deutsch sprechen. Ich habe Deutsch gelernt, um weiter in meinem Beruf arbeiten zu können. Ich wohne in Deutschland allein. Meine Tochter Olga, sie ist 34 Jahre alt, lebt mit ihrer Familie in Israel. Wenn ich an meine Heimat denke, dann vor allem an meine Mutti. Sie wird im September 90 Jahre alt. An Deutschland liebe ich, dass die Leute lächeln und sich grüßen, wenn sie sich begegnen, obwohl sie sich nicht kennen. In Deutschland finde ich es schwierig, wenn man die Sprache noch nicht gut kann. Zum Beispiel beim Arzt braucht man viel Zeit, seine Probleme zu beschreiben. Ich habe hier einen treuen Freund, ein Buch von Marina Moskvina. Es heißt übersetzt auf Deutsch: „Über die unendliche Liebe und die Vergänglichkeit des Lebens“.

Vorstellung – Jesús

Hola, ¿qué tal? Hallo, mein Name ist Jesús. Ich bin 35 Jahre alt und komme aus Spanien, und zwar aus Guadalajara, aus der Nähe von Madrid. Ich habe einen Studienabschluss als Bauingenieur. Aber arbeiten konnte ich in Spanien wenig, weil es eine Wirtschaftskrise und eine hohe Arbeitslosigkeit gibt. Zum Glück hatte ich schon während meines Studiums etwas Deutsch gelernt. Ich lerne jetzt Deutsch weiter, weil ich einen guten Job finden möchte. Ich lebe seit vier Jahren in Deutschland, heute in Thüringen, in Rudolstadt. Mein Lieblingsort in Rudolstadt ist ein Park an der Saale, weil man dort in Ruhe lesen kann. Ich vermisse aus meiner Heimat am meisten meine Familie, meine Freunde, das Essen und natürlich die spanische Sonne. In Deutschland gefällt es mir am besten, dass Busse und Straßenbahnen pünktlich fahren und dass es so viele Möglichkeiten zu lernen und zu studieren gibt. Schwierig finde ich es, in Deutschland ohne Familie zu leben. Hier habe ich *almejas*, *navajuelas* und *sardinilas*. Hier kann man sie leider nicht kaufen, deswegen muss ich sie mitbringen oder schicken lassen. *Almejas* schmecken ganz, ganz gut.

Vorstellung – Jalal

Ich bin Jalal Azra, ich bin 30 Jahre alt. Ich komme aus Syrien, aus Hama. Ich lerne Deutsch, um hier in Deutschland studieren zu können. Ich möchte gern Lehrer werden. Ich bin erst seit einem Jahr in Deutschland, ich lebe in Mühlhausen. In Mühlhausen bin ich am liebsten in einer arabischen Teestube, weil ich dort Arabisch reden kann und alles vertraut und gemütlich ist. Ich denke oft an meine Heimat, vor allem an meine Eltern. An die Leute, die ich vermisse. An Deutschland liebe ich, dass die Natur im Sommer grün ist und dass die Menschen so freundlich sind. Schwierig finde ich die deutsche Sprache. Ich habe heute drei Fotos mitgebracht. Meine Mutter und meine Nichte, sie ist jetzt vier Jahre alt. Das hier sind auch meine Schwester und meine Nichte. Und das Foto hier: zwei Freunde von mir, wir waren zusammen in der Schule. Ich vermisse sie sehr, sehr, sehr.

Meine Stadt Weimar

- Annegret: Kann ich Ihnen helfen? Was suchen Sie?
Jalal: Ah, gerne. Nichts Bestimmtes. Ich werde bald nach Weimar ziehen und ich habe schon viel über diese Stadt gelesen. Ich möchte heute die Stadt entdecken und entscheiden, ob man hier auch gut leben kann.
- Annegret: Ach so! Ich habe noch etwas Zeit bis meine nächste Vorlesung beginnt und könnte Sie etwas durch die Stadt führen. Sie werden sehen – es gibt hier alles, was man sich wünscht.
- Jalal: Das wäre super. Ich kenne mich in Weimar überhaupt nicht aus.
Annegret: Dann kommen Sie doch einfach mit.
- Annegret: Ich bin Annegret.
Jalal: Sehr angenehm, Annegret. Ich bin Jalal Azra.
Annegret: Aus welcher Stadt kommst du denn, Jalal, und warum ziehst du nach Weimar?
Jalal: Ich wohne zurzeit in Mühlhausen, aber das Jobcenter hat mir einen Praktikumsplatz in Weimar angeboten. Weimar wird also bald mein neues Zuhause.
Annegret: Ja, schön!
- Annegret: Jetzt sind wir im Zentrum von Weimar. Das ist das berühmte Denkmal der beiden großen deutschen Dichter Goethe und Schiller.
Jalal: Warum stehen sie nebeneinander?
Annegret: Sie waren Freunde, haben aber auch zusammen gearbeitet und sich gegenseitig inspiriert. Dahinter ist das Nationaltheater. Irgendwann wirst du dort dir bestimmt auch mal ein Theaterstück anschauen. Und hier gegenüber ist das Bauhaus-Museum.
Jalal: Sehr schön!
- Jalal: Hier gibt es viele Cafés und Restaurants.
Annegret: Ja, das ist schön.
- Annegret: Und hier hat Schiller gewohnt.
Jalal: Ah, schön!
- Annegret: Ja, und das war Goethes Wohnhaus und ist jetzt ein Museum.
Jalal: Aha, interessant!
- Jalal: Ach, guck mal! Was sind das für Kugeln?
Annegret: Das sind Thüringer Klöße. Das ist eine Spezialität aus Kartoffeln. In Südhüringen nennt man sie auch „Hütes“.
Jalal: Hier in Deutschland kocht man sehr viel mit Kartoffeln, das ist bei uns nicht so. Kartoffelsalat, Kartoffelpuffer, Kartoffelbrei, Bratkartoffeln und jetzt kommen auch noch Kartoffelklöße!
Annegret: Ja, das stimmt. Aber probier doch mal!
Jalal: Ja, gerne. Ach, das ist aber fest!

- Jalal: Wo kann man hier in Weimar billige Lebensmittel kaufen?
Annegret: In Deutschland sagt man eher nicht billig, sondern preiswert oder günstig. „Billig“ klingt etwas negativ. Ich kaufe meine Lebensmittel immer im Bio-Laden. Dort muss ich zwar mehr bezahlen, weiß aber, woher die Produkte kommen und dass sie von guter Qualität sind.
Jalal: Aha, Bio-Laden. Das ist also nicht preiswert.
Jalal: Schau mal, ein arabischer Laden! Ich wollte gern in Mühlhausen Hummus machen, konnte aber dafür keine Zutaten finden. Können wir kurz reingehen?
Annegret: Ich kaufe Kichererbsen, Sesampaste und Gewürze, die ich dafür brauche. Es tut mir leid, ich muss leider schon los. Meine Vorlesung beginnt in wenigen Minuten. Es war echt schön und es freut mich, dass du bereits hier etwas aus deiner Heimat gefunden hast. Ich gebe dir meine Handynummer und wenn du wieder in Weimar bist, ruf mich unbedingt an.
Jalal: Danke, das ist sehr lieb. Ich werde mich in Weimar schnell wie zu Hause fühlen.
Annegret: OK. Tschüss!
Jalal: Tschüss!

Wandertag in einer Kita

- Jalal: Ich mache seit einer Woche ein Praktikum in einem Kindergarten, oder auch „Kindertagesstätte“. Die Deutschen sagen kurz: „Kita“. Die Kinder sind zwischen 0 und 6 Jahre alt. Ich arbeite in der Vorschulgruppe. Die Arbeit mit Kindern macht sehr viel Spaß.
Bettina: Guten Morgen, Jalal!
Jalal: Guten Morgen, Bettina!
Bettina: Hallo. Jalal, ich wollte mit Ihnen über unseren Wandertag sprechen. Haben Sie schon mal einen Wandertag mitgemacht?
Jalal: Nein, noch nicht. Ich würde das gerne kennen lernen und mitkommen.
Bettina: Schön, das freut mich. Wir gehen nämlich jeden Mittwoch wandern, in den Wald oder in den Park. Thüringen heißt auch das grüne Herz Deutschlands.
Jalal: Gehen alle Kinder wandern? Bleibt die Kita mittwochs geschlossen?
Bettina: Nein, nicht alle Kinder kommen mit. Es ist auch eher ein Spaziergang als eine Wanderung. Die Kinder freuen sich aber darauf und morgen gehen wir in den Wald und machen dort ein Picknick.
Jalal: Es soll morgen nicht regnen. Das passt gut.
Bettina: Ja, das finde ich auch. Jalal, ich habe einige Informationen für die Eltern vorbereitet, deren Kinder noch nie am Wandertag beteiligt waren. Würden Sie die bitte den Eltern übergeben?
Jalal: Ja.
Bettina: Ich habe die Namen der Eltern drauf geschrieben. Kennen Sie die Eltern schon beim Namen?
Jalal: Ich denke, ja. Wenn ich nicht sicher bin, kann ich ja fragen.
Bettina: Gut, das ist schön. Da verlasse ich mich drauf.
Jalal: Hallo, Guten Tag!
Mutter: Hallo!

- Jalal: Bitteschön.
Mutter: Dankeschön.
Jalal: Kommt Max morgen mit zum Wandertag?
Mutter: Ja, na klar! Er freut sich schon sehr darauf. Wie sieht das denn aus, bereitet die Kita ein Picknick vor, oder sollen wir den Kindern etwas mitgeben?
Jalal: Oh, das weiß ich nicht, das steht alles hier auf dem Zettel.
Mutter: Ah, ja, hier steht es ja. Schnittchen in der Brotbüchse, geschnittenes Obst oder Gemüse in der Dose und eine Trinkflasche mit Wasser oder Tee. Das werde ich vorbereiten.
Jalal: Und Max wird morgen bestimmt sein Kuscheltier mitnehmen.
Mutter: Na, mal sehen. Wie soll denn das Wetter morgen werden, braucht Max wetterfeste Schuhe oder einen Matschanzug?
Jalal: Die Gummistiefel können Sie zu Hause lassen. Es soll morgen nicht regnen. Es wird morgen kühl und windig. Eine wetterfeste Jacke wäre gut.
Mutter: Alles klar.
Jalal: Wir gehen morgen um 9.00 Uhr los. Seien Sie bitte pünktlich.
Mutter: Wir werden pünktlich da sein. Danke, Jalal! Auf Wiedersehen!
Jalal: Auf Wiedersehen!
- Jalal: Das wird mein erster Wandertag mit Kindern in Deutschland. In Syrien betreuen wir unsere Kinder selten in einem Kindergarten, mehr in der Familie oder bei Nachbarn.
Für viele Leute, die eine Kita nicht kennen, ist es am Anfang schwer, ihr Kind in der Kita abzugeben. Sie wissen nicht, was dort passiert, was das Kind isst, mit wem es spielt. Manchmal versteht man nicht alles, was die Erzieher sagen. In den Kitas hängen die meisten Nachrichten für die Eltern an den Türen und Wänden.

Dort stehen alle wichtigen Informationen und Hinweise. Die Kinder lernen meist schnell die deutsche Sprache und finden neue Freunde und auch für die Erwachsenen ist es eine gute Möglichkeit, andere Eltern, nicht nur Deutsche, kennen zu lernen.

Erinnerungen an Persönlichkeiten in Thüringen

- Liudmila: Was erzählt mir eigentlich die Stadt über sich selbst? Wer hat hier gewohnt? Wer hat hier gearbeitet? Ich gehe ein wenig spazieren. Mal sehen, was ich entdecken werde.
- Liudmila: Carl Zeiss. Dieser Name ist mir in Jena schon oft begegnet. Carl-Zeiss-Gymnasium, Carl-Zeiss-Straße, Carl-Zeiss-Museum. Das Carl-Zeiss-Planetarium. Es soll das älteste Planetarium der Welt sein. Wer war dieser Carl Zeiss?
- Sprecher: Carl Zeiss war ein Mechaniker und hat mit Ernst Abbe und Otto Schott in Jena eine Technik erfunden, mit der man sehr gute optische Geräte machen kann. Mikroskope zum Beispiel. Ernst Abbe hat das Licht erforscht, Otto Schott hat das Glas verbessert und Carl Zeiss hat die Mechanik entwickelt und die Produktion organisiert.

Transkripte der Videoclips zur Broschüre „Thüringen entdecken 2“

- Liudmila: Ernst Haeckel. Nun, ich interessiere mich ein bisschen für Biologie. So sah er also aus. Sehr selbstbewusst – und mit viel Bart. Er hat ein schönes Haus gehabt.
- Sprecher: Ernst Haeckel interessierte sich für das Leben an Land und im Meer, für Tiere, Pflanzen und Menschen. Charles Darwin war sein Kollege und sein großes Vorbild. Aber auch Politik und Medizin interessierten ihn sehr. Er war ein Allround-Genie.
- Liudmila: Man kann sich nur schwer vorstellen, dass ein Leben für so viele Interessen ausreicht.
- Sprecher: Ernst Haeckel hat ein Museum gegründet: Das Phyletische Museum. Es ist ein Museum über die Entwicklung der Tierarten.
- Sprecher: Friedrich Schiller hat von 1789 bis 1799 in Jena gelebt, in diesem Haus. Er kämpfte mit seinen Texten, Gedichten und Theaterstücken für mehr Freiheit. Er hat eine ganze Literaturepoche, die Weimarer Klassik, geprägt. Heute trägt die Jenaer Universität seinen Namen: Friedrich-Schiller-Universität. Friedrich Schiller liebte faule Äpfel. Äpfel, die schlecht sind, die man nicht mehr essen kann. Er hatte immer welche in seinem Schreibtisch liegen. Ihr Duft brachte ihm Ideen zum Schreiben. Heute wird Schillers Gartenhaus als Museum genutzt. Es finden literarische Lesungen oder wissenschaftliche Vorträge statt. Der Garten ist aber immer offen für Besucher.
- Liudmila: Aha, endlich mal eine Frau: Caroline Schlegel.
- Sprecher: Caroline Schlegel lebte zur Zeit Schillers. Sie war eine Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie war auch eine Muse für viele romantische Dichter und Denker.
- Liudmila: So viele Informationen, und noch so viel zu entdecken. Ich brauche eine Pause. Wo finde ich hier gutes Eis?
Okay!

Grillen im Park

- Serena: Hallo Jesús.
- Jesús: Hallo Serena, wie geht's?
- Serena: Gut, und dir?
- Jesús: Gut, danke.
- Jesús: So viel Grün. Es gefällt mir hier. In Spanien ist alles im Sommer gelb.
- Serena: Ja, und obwohl das Stadtzentrum nur fünf Minuten entfernt ist, sind wir hier schon in der freien Natur.
- Jesús: Warum sind hier so viele Leute? Ist heute ein Feiertag? Machen sie Siesta?
- Serena: Nein, heutzutage arbeiten viele Leute sehr flexibel. Und es gibt bestimmt viele Studenten hier, die haben jetzt Semesterferien. Und wir braten gerne – eigentlich überall in Deutschland, aber besonders oft und gerne hier in Thüringen. Es ist eine sehr angenehme Art, gemeinsam seine Freizeit zu genießen.

Transkripte der Videoclips zur Broschüre „Thüringen entdecken 2“

- Jesús: Das hat mich sehr überrascht, denn in Spanien darf man nicht einfach im Park grillen oder Feuer machen. Das ist verboten, weil es gefährlich ist. Der Boden, der Wald, die Luft, alles ist sehr trocken und heiß.
Es gibt so viele Fahrradfahrer hier.
- Serena: Ja, Radfahren ist gesund und auch gut für die Umwelt. Man kann dort am Fluss entlang bis nach Halle fahren. Manche fahren auch zum Sportplatz oder ins Stadion.
- Jesús: Ja, ich sehe es, dort vorne spielen sie Fußball. Schau mal, dort spielen sie Federball! Und dort balanciert jemand.
- Serena: Und jede Menge Jogger und die Leute sonnen sich hier.
- Jesús: Ja, wenn man so wenig Sonne hat. Bei uns sonnen sich meistens nur die Touristen.
- Serena: Komm, wir gehen dort im Schatten am Fluss entlang. Hier ist es auch im Herbst besonders schön.
- Jesús: Wo sind denn die anderen?
- Serena: Gleich da drüben. Wir müssen nur noch über die Brücke gehen und dann sind wir da.
- Serena: Hallo, wie geht's? Das ist Jesús.
(*Alle stellen sich vor.*)
- Jesús: Was liegt denn auf dem Rost?
- Andreas: Das sind Thüringer Rostbrätel und das sind Thüringer Rostbratwürste. Ganz lecker.
- Freund: Aber wir haben auch noch Käse und Gemüse.
- Andreas: Möchten Sie ein Bier?
- Jesús: Sie können Jesús zu mir sagen.
- Andreas: Gerne, ich bin Andreas.
- Jesús: Ja, ich nehme gerne ein Bier, vielen Dank.
- Andreas: Hier, bitte. Und du, Serena?
- Serena: Ja, gerne, Dankeschön.
- Jesús: Was ist eigentlich in der Bratwurst drin?
- Serena: Schweinefleisch, ganz fein, und verschiedene Gewürze.
- Freund: Jeder Fleischer macht die Gewürzmischung anders. Das ist das Geheimnis.
- Andreas: Es gibt überall in Deutschland sogenannte „echte“ Thüringer Bratwürste. Aber nirgendwo schmecken die so gut wie in Thüringen.
- Jesús: Na, dann probiere ich mal eine.
- Andreas: So, die Bratwurst.
- Jesús: Dankeschön.
- Andreas: Bitteschön. Lecker?
- Jesús: Sehr lecker.
- Andreas: Möchtest du noch Senf oder Ketchup?
- Jesús: So ist okay. Danke sehr!
- Andreas: Probier' trotzdem mal den Senf. Das schmeckt ganz, ganz toll.
- Jesús: Ja? Okay, super.
- Andreas: Und, schmeckt es?
- Jesús: Schmeckt viel besser.
- Andreas: Prima.

Serena: Schau mal, da drüben ist eine Skateranlage und dahinter ein Trimm-Dich-Pfad.
Jesús: Was ist ein Trimm-Dich-Pfad?
Serena: Das ist ein Weg mit verschiedenen Geländern, Gerüsten, Baumstämmen und Wänden, an denen kann man Sport machen.
Jesús: Aha, erst essen und dann Kalorien verbrennen.
Serena: Ja, oder anders herum.
Jesús: Zeig mir mal den Trimm-Dich-Pfad.
Serena: Okay, los, gehen wir.

Einladung zu Kaffee und Kuchen

Liudmila: Meine Kollegin, sie ist sehr nett, hat mich zum Kaffeetrinken eingeladen. Ich bin ein bisschen aufgeregt.
Dorothea: Hallo?
Liudmila: Hier ist Mila.
Dorothea: Schön, komm hoch, Mila.
Liudmila: Danke.

Dorothea: Hallo, Mila, komm hoch.
Liudmila: Hallo!
Dorothea: Hast Du den Weg gut gefunden?
Liudmila: Es war kein Problem. Ich habe dir Blumen mitgebracht.
Dorothea: Ach, das ist schön, danke!
Du hast bestimmt gelernt, dass man in Deutschland die Schuhe ausziehen muss, wenn man zu Besuch kommt. Das ist kein Problem bei uns. Durch die Kinder ist nie alles sauber und im Sommer auch kein Problem. Komm herein!
Liudmila: Okay, danke!

Dorothea: Mila, setz dich doch bitte hin. Schau hier, ich habe den leckersten Thüringer Kuchen gekauft, bei meinem Lieblingsbäcker. Wenn man arbeitet, hat man zu wenig Zeit selber zu backen.
Liudmila: Ich hatte heute Zeit und wollte selbst einen Kuchen backen. Leider habe ich kein Mehl mehr und die Geschäfte sind ja sonntags geschlossen. In Russland nicht.
Dorothea: Nein?
Liudmila: Ich habe gehört, dass es üblich ist, in Deutschland selbstgebackenen Kuchen mitzubringen.
Dorothea: Ja, das stimmt. Etwas Selbstgemachtes mitzubringen ist eine liebevolle Geste in Deutschland.
Liudmila: Ja, ich finde die Tradition von Kaffee und Kuchen sehr schön. Eine süße Pause zwischen Mittag- und Abendessen.
Dorothea: Normalerweise bekommt man die Einladung zum Kaffeetrinken zwischen 15 und 16 Uhr.
Liudmila: Ja. Was ich besonders lustig finde: auch wenn man Tee trinkt und Plätzchen isst, es heißt trotzdem Kaffee und Kuchen.
Dorothea: Wo wir gerade beim Thema sind: Was möchtest du trinken? Tee? Kaffee? Oder Wasser?
Liudmila: Ich möchte gerne Tee.

Transkripte der Videoclips zur Broschüre „Thüringen entdecken 2“

Dorothea: Tee? Das übernimmt mein Mann.
Dirk: Hallo, ich bin Dirk.
Liudmila: Guten Tag, ich heiße Liudmila, du kannst Mila zu mir sagen.
Dirk: Schön, Mila. Was möchtest du trinken für Tee? Kräutertee? Früchtetee? Oder schwarzen Tee?
Liudmila: Hättet ihr vielleicht auch grünen Tee?
Dirk: Ja, kommt sofort. Möchtest Du Zucker oder Zitrone dazu?
Liudmila: Nein, danke. Aber bitte ein Glas Wasser, wenn es möglich ist.
Dirk: Ja, gern.
Liudmila: Das ist sehr angenehm. Dein Mann bewirtet uns.
Dorothea: Ja, er ist ein Schatz.
Dirk: Hier kommt der Tee.
Liudmila: Vielen Dank, das ist sehr lieb.
Dorothea: Dankeschön. Deine Blumen sind sehr schön, ich stelle sie auf den Kaffeetisch.
Liudmila: Danke. Ich wusste nicht, ob man in Deutschland ein Gastgeschenk mitbringt.
Dorothea: Blumen passen immer. Meistens schenkt man Frauen Blumen. Wenn man sich aber gut kennt, muss man auch gar nichts mitbringen. Es kommt wirklich darauf an, was der Anlass ist und wie gut man sich kennt.
Liudmila: Ich kenne deinen Mann noch gar nicht. Hätte ich ihm ein Geschenk mitbringen sollen?
Dorothea: Aber nein. Es ist doch nicht sein Geburtstag – und außerdem, ich habe dich eingeladen. Komm, probier den Kuchen. Das ist Pralinenkuchen, den musst du unbedingt probieren.
Liudmila: Dann probiere ich den mal.
Dorothea: Mila, bringst du in Russland Gastgeschenke mit, wenn du bei jemandem bist, den du noch nicht so gut kennst?
Liudmila: Ja, das machen wir. Frauen schenken wir Blumen oder Torte. Für Männer kaufen wir Wein oder Sekt. Wenn es Kinder gibt, bringen wir Süßigkeiten oder Spielzeug mit.
Dorothea: Geschenke sind bei uns zu Geburtstagen oder Hochzeiten üblich.
Dirk: Ja, auch in der Wirtschaft. Ich bin Handelsvertreter und ich bringe meinen Kunden immer Gummibärchen mit.
Liudmila: Wirklich? Das ist interessant.
Dorothea: Ja, nicht nur Kinder lieben Gummibärchen.
Liudmila: Übrigens, wie geht es euren Kindern?
Dorothea: Du kennst sie ja, frech und fröhlich, wie immer. Johanna geht gerne in die Schule, malt gern und Georg, im Kindergarten, er ist immer draußen. Auch heute, bei diesem wunderbaren Wetter spielen sie draußen.
Dorothea: Mila, es tut mir leid, aber die Kinder müssen Abendbrot essen und ins Bett.
Liudmila: Kein Problem, ich muss auch los. Vielen Dank für die Einladung. Es war sehr schön bei euch. Ich hoffe, das nächste Mal kommt ihr alle zu mir!
Dorothea: Sehr gerne.
Liudmila: Auf Wiedersehen, tschüss!
Dorothea: Tschüss!
Dirk: Tschüss!

Feste in Thüringen

- Jesús: Guten Tag.
MTI: Guten Tag. Wie kann ich Ihnen weiterhelfen?
Jesús: Ich möchte Gästen aus meiner Heimat gern zeigen, wie man in Thüringen feiert. Sie kennen oft nur das Oktoberfest in München. Welche Feste finden denn in der Nähe statt?
MTI: Wann kommen denn Ihre Gäste?
Jesús: Wir haben uns noch nicht entschieden.
MTI: Ja. Es gibt zum Beispiel traditionelle Volksfeste, wie das Maibaumsetzen. Das findet immer am 1. Mai statt, am Maifeiertag. Schauen Sie mal.
- Sprecher:* Das Maibaumsetzen ist ein mehr als 150 Jahre altes Ritual. Es findet nicht nur in Thüringen, sondern in vielen Dörfern und Städten in Mitteleuropa statt. Am ersten Mai oder am Abend davor schmücken die Menschen einen langen Baumstamm und stellen ihn auf einem Platz auf. Häufig dienen Nadelbäume oder Birken als Maibäume. An den Tagen nach dem Maibaumsetzen findet gewöhnlich ein Volksfest statt, mit Musik, Spielen für Kinder, Wettkämpfen für Erwachsene und natürlich mit viel Essen und Trinken. Jeder Ort schmückt den Maibaum nach eigener Tradition: mit einem Kranz, mit Blumen, Girlanden, oder mit Symbolen für Berufe, die für das Dorf oder die Region wichtig sind. Meistens haben die Farben des Schmucks eine Bedeutung. Es sind die speziellen Farben des Ortes, oder sie bedeuten die Freude über den Frühling nach der langen kalten und dunklen Jahreszeit.
- Die Menschen tragen den Baum in einer Prozession durch das Dorf. Dann stellen sie den Baum mit Muskelkraft auf oder mit Hilfe von Maschinen.
- MTI: Das ist bald, das werden Sie sich vermutlich nicht ansehen können. Es gibt aber auch andere Attraktionen, wie zum Beispiel die „Lange Nacht der Museen“ oder die Kulturarena in Jena. Haben Sie auch Interesse an Konzerten oder Museen?
Jesús: Was ist denn die Kulturarena?
MTI: Im Juli und im August finden fast täglich Kinderveranstaltungen, Konzerte und Kino statt, im Freien, Open Air:
- Sprecher:* Seit 1992 gibt es die Kulturarena: ein Festival in Jena, das fast sieben Wochen dauert. Fast 70.000 Besucher kommen seit 2002 jährlich zur Kulturarena. Sie hören Konzerte von international bekannten Bands, sehen an manchen Abenden gemeinsam Open Air Filme in der „Kinoarena“, die ein Teil des Festivals ist. Die Kulturarena wird mit einem Theater-Spektakel eröffnet, an dem auch viele Einwohner der Stadt mitmachen. Das Ereignis ist so beliebt, dass nicht alle Leute Platz haben. Viele Menschen sitzen während der Konzerte auf den Plätzen und Gehwegen in der Nähe, und hören mit Wein, Bier und Knabberereien der Musik zu. Es ist eine gute Gelegenheit für Touristen, Studenten und Jenaer – so heißen die Einwohner der Stadt – sich zu treffen, miteinander zu sprechen und eine schöne Zeit zu verbringen. Für jeden Geschmack gibt es Musik: von Weltmusik und klassischen Konzerten über Jazz bis hin zu guter Popmusik.

- Jesús: Die Kulturarena findet also fast immer am Abend statt. Welche Feste finden tagsüber statt?
- MTI: Jetzt im Juni findet der Töpfermarkt in Bürgel statt. Wenn Sie sich für Keramik interessieren, dann sollten Sie dorthin fahren.
- Jesús: *(schüttelt den Kopf)*
- MTI: Oder das Tanz- und Folk Festival in Rudolstadt. Das findet Anfang Juli statt. Auch das Altstadtfest in der Innenstadt ist sehr sehenswert, es ist ein bisschen wie das Oktoberfest: Es gibt viele Karussells, Spezialitäten zum Essen und zum Trinken, Musik und man kann viele Kleinigkeiten kaufen. Auf den Dörfern findet Kirmes statt oder andere Erntefeste, wie zum Beispiel das Eierkuchenfest in Kunitz.
- Jesús: Das klingt lustig, ein Fest für Eierkuchen. Wie sieht es denn aus?
- Sprecher:* Er hat viele Namen: Pfannkuchen, Palatschinken, Eierpuffer, Plinsen – und: Eierkuchen. Er besteht aus Zucker, Ei, Milch, Mehl, etwas Salz und Backpulver. Kinder lieben ihn – Erwachsene ebenso. Seit 1996 hat er auch sein eigenes Fest: in Kunitz.
Ende August laden die Bewohner des Dorfes zum Eierkuchenfest ein. Es beginnt mit einer DJ-Party am Freitagabend. Am Samstagnachmittag gibt es dann die Eierkuchen. Sie sind ein Anlass, sich zu treffen und miteinander Spaß zu haben. Ein Blasorchester spielt, es gibt Kunst- und Marktstände, Kinder toben auf einem Spielplatz herum. Es wird gesungen und getanzt.
- Jesús: So viele Möglichkeiten. Nun habe ich die Qual der Wahl.
- MTI: Sie müssen sich nicht gleich entscheiden. Sie können gerne anrufen oder wieder vorbeikommen. Hier habe ich ein bisschen Informationsmaterial für Sie.
- Jesús: Okay, vielen Dank und auf Wiedersehen!
- MTI: Vielen Dank. Auf Wiedersehen!

Fahrkartenkauf

- Liudmila: Entschuldigung, könnten Sie mir bitte helfen?
- Andreas: Gerne, wo möchten Sie denn hinfahren?
- Liudmila: Nach Eisenach. Ich möchte mir die Wartburg ansehen.
- Andreas: Aha. Schauen Sie hier: „Start-Ziel“.
- Liudmila: Mhm.
- Andreas: Hier geben Sie ein, wo Sie abfahren und wo Sie hin wollen.
- Liudmila: Das ist noch klar.
- Andreas: So, Sondershausen – Eisenach, möchten Sie eine einfache Fahrt?
- Liudmila: Ja, ich fahre allein.
- Andreas: Nein, ich meine, möchten Sie nur die Hinfahrt oder möchten Sie auch gleich die Rückfahrt mit kaufen?
- Liudmila: Aha, jetzt verstehe ich. Ich möchte die Hinfahrt und die Rückfahrt kaufen. Ist das billiger?
- Andreas: Nein, dabei spart man nicht. So, jetzt müssen wir noch schauen, ob Sie mit der Bahncard fahren möchten. Mit der Bahncard spart man. Haben Sie eine Bahncard?
- Liudmila: Nein, ich habe keine.

Transkripte der Videoclips zur Broschüre „Thüringen entdecken 2“

- Andreas: Jetzt wählen wir, ob Sie erster oder zweiter Klasse fahren möchten.
- Liudmila: Die zweite Klasse reicht mir.
- Andreas: Wenn Sie sparen möchten, sollten Sie nicht mit dem ICE fahren, zum Beispiel von Erfurt nach Eisenach. Wir nehmen „Nur Nahverkehr“. Ist das in Ordnung?
- Liudmila: Ja, das ist kein Problem, ich habe Zeit.
- Andreas: So, jetzt müssen wir noch wählen, wann Sie abfahren wollen. Wann wollen Sie abfahren?
- Liudmila: Ich möchte mit dem nächsten Zug fahren.
- Andreas: Dann nehmen wir „ab sofort“. So, der nächste Zug fährt in etwa 10 Minuten. Mit dem möchte ich auch fahren. Sie haben dann nur einen Aufenthalt in Erfurt. Ach, schauen Sie. Hier gibt es Sparangebote: Das Thüringen-Ticket. Das kostet 23 Euro, plus 5 Euro pro Mitfahrer. Wenn Sie ohne Thüringen-Ticket fahren, dann würden Sie 30 Euro bezahlen. Das Thüringen-Ticket ist also billiger.
- Liudmila: Das klingt gut.
- Andreas: Ach, wissen Sie was? Ich möchte nach Gotha. Wenn ich mit Ihnen mitkomme, dann würden wir für unser Ticket nur 28 Euro bezahlen. Ich würde Ihnen also für meine Reise nach Gotha 10 Euro geben und Sie würden nur 18 Euro bezahlen für Ihr Ticket.
- Liudmila: Nicht schlecht. Das machen wir so.
- Andreas: Gut, dann kaufe ich jetzt für uns das Thüringen-Ticket.
- Liudmila: Ja, und ich kaufe Kaffee von dem gesparten Geld.
- Andreas: Prima, das klingt gut.
- Liudmila: Fahren Sie oft mit der Bahn?
- Andreas: Nicht so oft. Aber in Thüringen gibt es viel zu entdecken und es fahren auch recht viele Züge und man muss nicht lange warten. Mit der Bahn ist das bequem und wenn man die Sparangebote nutzt, ist es auch nicht zu teuer. Außerdem, ich fahre nicht gerne Auto.
- Liudmila: Ich würde lieber mit dem Auto fahren, habe aber keins.
- Andreas: Sie werden sehen, wir werden uns im Zug auch prima unterhalten. Woher kennen Sie eigentlich die Wartburg?
- Liudmila: Ich bin schon eine Weile in Deutschland. Ich habe Bilder von ihr in einem Kalender gesehen und einige Freunde waren schon dort und sie haben mir von der Burg erzählt. Ich glaube, sie ist sehr, sehr schön. Ich weiß, dass Martin Luther dort gelebt hat.
- Andreas: Ach, Sie interessieren sich für Geschichte und Religion? Na, auf jeden Fall werden Sie von dort bei dem Wetter einen wunderbaren Ausblick haben.
- Liudmila: Ja, ich hoffe es.
- Andreas: Toll. Der Zug ist pünktlich. Ich bin übrigens Mila.
- Andreas: Angenehm. Ich bin Andreas.

Mitfahrgelegenheit: Gespräch über Dialekte

- Sprecher:** Jalal möchte am Wochenende seine Freunde in Frankfurt besuchen. Leider gab es kurzfristig keine günstigen Zug- oder Busverbindungen mehr. Ein Freund, der schon lange in Deutschland lebt, gab ihm einen Tipp: Probier es doch mit der Mitfahrgelegenheit. Jalal recherchiert jetzt im Internet.
- Jalal:** *(Ruft an.)*
- Jalal:** Hallo, hier ist Jalal Azra. Ich rufe Sie wegen der Mitfahrgelegenheit nach Frankfurt an.
Wie bitte?
Ach so. Ja, ich möchte mit Ihnen nach Frankfurt fahren. Ich würde am Montag auch mit Ihnen zurückfahren.
Wie bitte?
Ach, WOHIN?
Ja, am Hauptbahnhof in Frankfurt ist gut für mich.
- Jalal:** Ich habe Sie nicht verstanden, könnten Sie das bitte wiederholen?
Mhm. Nein, ich habe nur einen kleinen Rucksack.
Wann und wo wollen wir uns treffen?
Ja, ich weiß, wo das ist. Und wann bitte?
Ach so, ja. Jetzt habe ich verstanden. Um 9 Uhr passt mir gut. Vielen Dank.
Ja, bis Freitag um 9 Uhr, am Parkplatz von dem Bahnhof. Vielen Dank, auf Wiederhören.
- Jalal:** Hallo, sind Sie Herr Hertzsch?
Fahrer: Ich bin Herr Hertzsch, guten Tag.
Jalal: Guten Tag, ich bin Jalal Azra.
Fahrer: Das ist schön. Wir fahren und den Rucksack bitte in den Kofferraum.
Jalal: Danke.
Fahrer: Bitte.
- Jalal:** Ich habe mich jetzt ein wenig an Ihre Sprache gewöhnt. Am Telefon war es nicht leicht, Sie zu verstehen.
- Fahrer:** Das kann ich gut nachempfinden, denn ich komme aus Altenburg, wo Thüringen am östlichsten ist und da wird die Sprache ein bisschen eingefärbt. Und wenn ich dann in den Sprachmodus verfalle, dann ist es ganz schwer zu verstehen für einen Auswärtigen.
- Jalal:** Dann erkennen die Leute immer, woher Sie kommen?
Fahrer: Das kann man so nicht sagen, weil die Dialekte auch ähnlich sind. Da muss man eine Weile überlegen und hinhören: Kommt der aus Altenburg oder aus Weimar oder wo ist er her in Thüringen?
- Jalal:** In der arabischen Sprache gibt es auch viele Dialekte, zum Beispiel ich komme aus Syrien und die Amtssprache in Syrien ist Hocharabisch, aber gesprochen wird ein regionaler Dialekt. Das syrische Arabisch ist ganz anders. Die Grammatik, die Aussprache, sogar einige Wörter sind anders.
- Fahrer:** Die Dialekte verraten viel über eine Gegend, über eine Gruppe von Menschen. Was sie erlebt haben, was sie an sprachlichen Neuerungen aufgenommen haben. In Altenburg sind die Franzosen gewesen und wir haben viele mundartliche Begriffe aus dem Französischen übernommen und da gibt es so eine Reihe von Spezialausdrücken, zum Beispiel heißt das

Regal im Keller „Buwwerzsche“. Da lachen sich die Auswärtigen immer halb tot, wenn wir das sagen. Da gibt es Gedichte darüber. Und die Kartoffeln, die heißen „Abern“. „Abern“ waren früher mal Erdbirnen und wenn es stark regnet, da sagen wir „Is reent aber siehr“ und wenn es ganz stark regnet, dann sagen wir „Das draascht aber“. Ich sammle Literatur zu meiner Mundart und da gibt es kurze, prägnante Gedichte. Von einem Friedrich Ulrich ist „Der Guckuuk“, „Der Vogel“, überliefert:

Der Guckuuk uf'n Zaune sooß,
un's reente siehr, do wor e noß,
itz scheen de worme Sunne drei,
der Guckuuk wor widder hibsich un fei.

Druht's Unglick- du Harr Hemineh!
Glei denkt der Mensch, 's gieht alls entzwee,
un wenkt'n's Glick naar - Gutt behietj!
Glei is e widder iwermietj.

Drim sollte, wenn de kluuk willt sei
nar immer hibsich gelooßen ble;
denn Sunn un Reen sin Zeiten do -
un dar dich noß mocht, treijt dich o!

Der Guckuuk sitzt auf dem Zaun, es regnet, er wird nass, dann scheint die Sonne, er freut sich wieder und genau so ist der Mensch. Wenn er ein Unglück hat, dann ist er traurig, und dann ist er gleich wieder übermütig. Und gut ist, wenn man dann immer ruhig und gelassen bleibt. In Syrien kann man so etwas im Moment ja auch gut brauchen.

- Jalal: Ja, klar.
Fahrer: Oh, ich glaube, wir müssen dann auch langsam wieder.
Jalal: Es war sehr interessant, mit Ihnen über Dialekte zu reden.
Fahrer: Im Auto machen wir weiter!
Jalal: Klar!